

„darf man nicht vergessen, dass Braunschweig und die Provinz Sachsen bei ihrer grossartigen „Zuckerproduction, wie die Dividenden von zum Theil über 100 pCt. bestätigen, einen geringeren „Rübenverbrauch gehabt haben dürften. Auch sei hervorgehoben, dass einer Zeitungsnachricht zufolge „eine in der äussersten nordöstlichen Ecke des Reichs belegene Zuckerfabrik, Kujawien, im Stande „war, eine Dividende von 50 pCt. zu geben, nachdem in den Vorjahren einmal 90 pCt., das andere „Mal 40 pCt. bezahlt waren. Daraus lässt sich auch ein indirecter Schluss auf den Zuckerreichthum „der Rübe auch in jener Gegend ziehen. Ein Beispiel einer ganz aussergewöhnlich grossen Zucker- „ausbeute bietet der Bericht der Zuckerfabrik Schladen über den Elutionsbetrieb der Campagne „1881/82. Hier wurden den verarbeiteten Rüben $7\frac{1}{3}$ pCt. Melasse zugesetzt, welche bei 45 pCt. „Zuckerausbeute den Ertrag aus 100 Kilo Rüben um 3,3 Kilo erhöhten. Nimmt man den Ertrag „aus Rüben für sich ganz gering zu 9,5 pCt. an, so hat diese Fabrik eine Gesamtausbeute von „12,8 pCt. Zucker gehabt und nur 781 Kilo Rüben zur Herstellung eines Doppelcentners Rohzucker „gebraucht resp. versteuert. Diesen aussergewöhnlichen Fall haben wir in unserer Zusammenstellung „nicht aufgenommen. Wenn wir also einen durchschnittlichen Rübenverbrauch von 1000 Kilo für „das Vorjahr annehmen, so werden wir eine sichere Grundlage für die Berechnung der Production „gewinnen. Es ergibt sich dann Folgendes:

„Aus 62 713 730 D.-Ctr. Rüben wurden	6 271 373 D.-Ctr.
Rohzucker fabricirt.	
„Davon geht ab die Ausfuhr mit	3 154 613 „
„Es bleiben also Rohzucker für den inländischen Consum	3 116 760 D.-Ctr.
„Dazu kommt die steuerfreie Production aus inländischer Melasse durch die Strontianitfabriken im abgelaufenen Betriebsjahr mit mindestens	100 000 „
„endlich die Einfuhr vom Zollauslande mit	59 580 „
„so dass der gesammte inländische Consum sich auf	3 276 340 D.-Ctr.
„beläuft. Hiernach stellt sich der wirkliche Consum an Zucker pro Kopf der Reichsbevölkerung auf „7,28 Kilo gegenüber dem im ersten Artikel berechneten scheinbaren Consum von nur 4,98 Kilo. „Hätten wir den Rübenverbrauch, wie er sich aus unserer Zusammenstellung ergeben hatte, zu „975 Kilo angenommen, so würde die Zuckerproduction sich noch um 160 000 D.-Ctr. höher ergeben „und der Kopfconsum von Zucker noch 0,35 Kilo höher sein.“	

Die zweite indirecte Productionsermittlung ist gewissermassen eine Probe für die Richtigkeit der ersten; sie ist berechnet auf Grundlage der Zuckerausbeuten früherer Jahre unter Hinzurechnung des 1881/82 fabricirten Melassezuckers.

Dass dieses Betriebsjahr eine überaus reiche Zuckerernte hatte, ist von allen Seiten anerkannt. Der Herr Schatzsecretair hebt dies in seiner Etatsrede vom 7. December v. J. besonders hervor.

In solchen zuckerreichen Jahren zeichnen sich die Rüben noch ausserdem durch einen geringern Salzgehalt aus, wodurch die Krystallisation in den Rohproducten erleichtert wird. Aus diesem Grunde ist bei der nachfolgenden Melasseproductionsermittlung eine Ausbeuteziffer von nur 3,2 pCt. eingestellt.

Aus 62 713 730 D.-Ctr. Rüben wurden à 3,2 pCt.	2 006 839 D.-Ctr. Melasse gewonnen,
ab Mehrausfuhr	209 990 „

Verbleibt für die inländische Verwendung 1 796 849 D.-Ctr.

Die Brennereien gebrauchten vom 1. August 1881 bis 31. Juli 1882 zusammen 459 451 D.-Ctr. Das statistische October-Heft (1882) S. 201 giebt 684 104 D.-Ctr. als Verbrauch vom 1. April